

«An Weihnachten sind alle Freunde»

Weihnachten. Bei diesem Wort kommen bei den meisten in Europa sozialisierten Menschen Erinnerungen an Feiern im Familienkreis hoch. An lange gelebte Traditionen mit Musik und Geschichten. An immer wiederkehrende, besondere Speisen und feine Guezli. An schon Wochen zuvor vorbereitete oder in grosser Hektik besorgte Geschenke.

Barbara Gassler

Wenn die Tage kürzer werden und die Nächte kälter, dann weiss man in unseren Breitengraden: «Weihnachten ist nicht mehr weit.» Speziell im Advent wird die Wartezeit auf das Fest der Geburt Jesu zelebriert. Besondere Lieder, Geschmäcker und Gerüche stehen in enger Verbindung mit dieser Zeit. Licht, oft in Form von Kerzen, erhält eine ganz besondere Bedeutung. Tannenzweige, Bänder und glänzende Kugeln werden zur Dekoration

aufgehängt. Über den Strassen leuchten Sterne oder Eiskristalle. Unverkennbar ist: Hier geht etwas Besonderes vonstatten. Doch wie ist es für jene Menschen, die aus einem ganz anderen Kulturkreis, einer anderen Religion oder einem anderen Klimabereich hierher kommen? Wie sehen sie die weihnächtliche Opulenz? Kennen sie solches auch aus der Heimat? Die DZ besuchte eine Deutschklasse der IG offenes Davos und traf dort acht Personen, denen allen gemein ist, dass sie die hiesigen Weihnachtsvorbereitungen zum ersten Mal erleben.

Ähnliche Bräuche

Vor dem Besuch der DZ hatte Kursleiterin Daphne Bron-van der Schalk mit den Kursteilnehmenden über Weihnachten gesprochen, um zumindest ein kleines passendes Vokabular zu vermitteln. Dennoch bedurfte es auf beiden Seiten immer wieder der Erklärungen. «Wir haben heute viel gelernt», konstatierte Bron-van der Schalk zum Schluss. In der Tat, doch wie sieht es auf der anderen Seite aus?

Weihnachten in der Form, wie wir es hier feiern, ist für die Kateryna und Ruslan, beide kommen aus der Ukraine, durchaus vertraut. Bei ihnen wird das Fest einfach an unserem Dreikönigstag, 6. Januar, begangen. Kateryna erzählt von Kutja, dem Getreidebrei mit Honig und Nüssen, der 24 Stunden lang gerührt werden müsse. Vom Weihnachtstisch seien ausserdem Milch und Fleisch verbannt. Stattdessen gebe es Pilze, Gemüse oder Nüsse. Heu, das auf dem Tisch verteilt wird, und eine einzelne Kerze sollen an die Umstände von Christi Geburt erinnern. Für Ruslan ist es das schönste Fest: «Denn dann kommt die ganze Familie zusammen.» Man besuche sich gegenseitig, singe gemeinsam Lieder und habe Geschenke für die Kinder. Er berichtet auch von einem Eisvater und einer Eismutter, die zur Weihnachtszeit die Kinder besuchen. In der anschliessenden Internetrecherche entpuppen sich die beiden als Väterchen Frost, der von seiner Enkelin Schneemädchen begleitet wird und tatsächlich in der Weihnachtsnacht Geschenke bringt.

Inserat

Frohe Weihnachten & alles Gute für das neue Jahr

wünschen Ihnen die Mitarbeiter von Somedia Press
und von der Buchdruckerei Davos.

Werbemacher
DAVOSER
DZ ZEITUNG

KLOSTERSER
K ZEITUNG

Buchdruckerei Davos AG